

# Erste Hürde bei der EM ist genommen

## Hallenser ziehen ins Halbfinale ein.

VON PETRA SZAG

**LA SEU D'URGELL/MZ** - Kurz nach dem letzten, kräftezehrenden Rennen des ersten EM-Tages war Marcus Becker schon wieder zu Scherzen aufgelegt. „Na bitte“, sagte der Weltmeister im Kanuslalom von 2003 lachend, „man hat gesehen: Wir können's noch.“ Gemeinsam mit Stefan Henze hat der Hallenser die Vorläufe im Zweiercanadier bravourös gemeistert. Mit der drittschnellsten Zeit auf dem Olympiakanal von 1992 im spanischen La Seu D'Urgell. Durch zwei Strafsekunden nach einer Torstangenberührung wurde das Boot des Böllberger SV auf Rang acht geführt. Damit erreichten die zwei das Halbfinale der besten 20 am Samstag sicher - als bestes deutsches Boot.

Im letzten Jahr mussten die Kanuten von der Saale nach verpasster nationaler Qualifikation bei großen internationalen Meisterschaften zuschauen. „Ob uns das eine Jahr fehlt, werden wir definitiv erst nach der EM sagen können. Doch nach dem guten Auftakt sind wir zumindest zuversichtlich, wieder ganz vorn mitmischen zu können“, sagt Becker. Dass die entscheidenden Rennen morgen im Halbfinale und Finale auch durch Wasser von oben in Form von Regen beeinflusst werden könnten, stört die Hallenser nicht. „Wir sind keine Schönwetter-Fahrer“, bestätigt Becker. Auch mit den etwas kühleren Temperaturen als zu Hause haben sie sich arrangiert.

Erleichtert war er auch über den Ausgang der Mannschafts-Qualifikation. Obwohl die drei deutschen Boote noch nie zusammen gefahren sind, war das Teamrennen doch sehr harmonisch. Nur die Slowaken mit Pavel und Peter Hochschorner, die das Nonplusultra im Kanuslalom verkörpern, fuhren einen Hauch schneller. „Eine Mannschaftsmedaille wäre uns auch sehr wichtig. Obwohl die Disziplin ja nicht olympisch ist. Es wäre eine EM-Medaille, die uns keiner nehmen kann“, sagt Becker.